

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den "Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post N 120 einchl. 18 S Besorb.-Geb., zur 88 S Zustellungsgeb.; d. Ag. Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text-  
N 140 einchl. 20 S Aussträgergeb.; Einzeln. 10 S. Bei Nichterschienen der Zeit. ins. höh. Gewalt millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachh. nach Preisliste.  
ab. Betriebsfür. besetzt kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschl.: Tannenblatt. / Fernruf 321. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 249

Mittwoch, Donnerstag, den 24. Oktober 1935

58. Jahrgang

### Reichsstatthalter Loeper †

Dejau, 23. Okt. Am Mittwoch morgen ist der Reichsstatthalter in Braunschweig und Anhalt und Gauleiter von Magdeburg-Anhalt, Hauptmann a. D. Wilhelm Friedrich Loeper, nach längerer Krankheit sanft entschlafen.

Wilhelm Loeper war einer der ältesten und treuesten Kämpfer des Führers. Er, der Soldat des Weltkrieges, wurde später der Soldat des großen Freiheitskampfes und stand in den großen, aber vor allem auch in den schweren Stunden der nationalsozialistischen Bewegung stets an der Seite Adolf Hitlers. Sein tragischer Tod zeigt eine tiefe Lücke in die Reihen der alten Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung.

Wilhelm Loeper wurde am 13. Oktober 1883 in Schwerin in Mecklenburg geboren, hat also nur ein Alter von 52 Jahren erreicht. Er machte in Deßau sein Abiturientenexamen, trat als Fahnenjunker in das Pionierbataillon 3 in Spandau ein und besuchte die Kriegsschule in Keife. Als Hauptmann ging er mit den 4. Pionieren in Magdeburg 1914 ins Feld. Bis zum Ende des großen Ringens kämpfte Loeper an der Westfront und verdiente sich zahlreiche Auszeichnungen, darunter das Eisene Kreuz 2. und 1. Klasse. In mehreren Schlachten wurde Wilhelm Loeper verwundet, einmal besonders schwer durch einen Kopfschuß.

Nach Beendigung des Krieges von der Front zurückgekehrt, zog er den Feldgrauen Rock nicht aus. Als Kampagnenführer in einem Freikorps kämpfte er weiter gegen die äußeren, aber auch gegen die inneren Feinde des Reiches. Sein Platz war immer dort, wo seinem Vaterlande Gefahr drohte. Er stand in jenen Tagen beim Grenzschutz im Osten, später beim Kapp-Putsch im Ruhrgebiet, wo er den kommunistischen Aufstand niederschlagen half und die Entwarnung der roten Horden durchführte. Dann war er wieder als Hauptmann und Kompaniechef bei der Reichswehr zu finden. So kam er am 1. April 1923 als Lehrer an die Pionierschule in Münden. In diese Zeit fällt seine erste Begegnung mit Adolf Hitler. Beim großen Arbeitsmarsch am 9. November 1923 setzte er aus eigener Machtvollkommenheit den Kommandeur der Mündener Pionierschule ab, schickte ihn in Stubenarrest und führte Adolf Hitler die gesamte Pionierschule zu. In jener schicksalhaften Stunde, als Adolf Hitler und einige seiner Getreuen verhaftet wurden, mußte Wilhelm Loeper den Feldgrauen Rock ausziehen. Seine Ernahbereitschaft für den Nationalsozialismus hatte zur Folge, daß er aus der Reichswehr entlassen wurde. Loeper erlerner Kampf- und Siegeswille für den Führer wurde aber durch diesen Akt nur noch härter. Aus dem Soldaten und Pionier des Weltkrieges wurde in dieser Stunde der SA-Mann, der Pionier der Freiheitsbewegung.

Von Adolf Hitler zum Gauleiter von Magdeburg-Anhalt ernannt, nimmt Wilhelm Loeper den Kampf mit den marxistischen Elementen auf. Ruhelos eilt er von Ort zu Ort, von Versammlung zu Versammlung, immer verfolgt von den Machthabern des Systems. Ganz Mitteldeutschland wird von ihm aufgerüttelt. Immer größer wird die Zahl seiner Mitkämpfer. Rednerbete und Hunderte von Beleidigungsakten sollen seinen Kampf lähmen. Aber der Begeisterung Wilhelm Loeperers ist keine Polizeigewalt des damaligen Oberpräsidenten und Reichsbannergenerals Hirtling gewachsen. Der Nationalsozialismus hat dank des jähren Kämpfers die marxistische Hochburg Mitteldeutschlands gestürmt und sich durch keine Widerstände halten lassen. Wilhelm Loeper wurde 1928 Mitglied des anhaltischen Landtages und 1930 Reichstagsabgeordneter. In diesem Jahre wurde er auch zum Chef des Personalamts bei der Reichsleitung der NSDAP bestellt und im August 1932 zum Landesinspektor für Mitteldeutschland und Brandenburg ernannt.

Es war selbstverständlich, daß diesem Mann auch nach der nationalen Befreiung am 30. Januar 1933 große Aufgaben gestellt wurden. Der Führer ernannte Wilhelm Loeper zum Reichsstatthalter von Anhalt und Braunschweig, ein Posten, auf dem er die Macht des Nationalsozialismus befestigte. Wilhelm Loeper's größtes Verdienst ist es, hier dem Willen des Führers zum Durchbruch verholfen zu haben. Er blieb auch auf diesem Posten das, was er im besten Sinne immer war, der Soldat und Kämpfer, der Hüter der nationalsozialistischen Idee im Gau Magdeburg-Anhalt.

### Beileidstelegramm des Führers an Frau Loeper

Berlin, 23. Okt. Der Führer sprach laut NSD. Frau Loeper mit folgendem Telegramm sein Beileid aus.

„Zum Hinscheiden Ihres Gatten spreche ich Ihnen mein herzlichstes Beileid aus. Er war einer meiner ältesten und treuesten Mitkämpfer, dessen Verdienste um die Wiederaufrichtung des Reiches unvergänglich sind. In Dankbarkeit und Verbundenheit gedenke ich seines Wirkens als Gauleiter und Reichsstatthalter. Möge Ihnen der Gedanke an das große Werk Ihres Gatten Trost in Ihrem schweren Schmerz geben. Adolf Hitler.“

## Baldwin und Eden vor dem Unterhaus

### Jede Regelung müsse für Italien, Abessinien und den Völkerbund tragbar sein

London, 23. Okt. Die politische Aussprache im Unterhaus wurde am Mittwoch mit einer Rede des Ministerpräsidenten Baldwin fortgesetzt. Baldwin ging dann auf die englische Völkerbundsposition ein und sprach von den Kritikern, die der Ansicht seien, daß es eine Hintertür gäbe, die es England ermögliche, hinter dem Rücken des Völkerbundes vorzugehen. Nichts Derartiges sei beabsichtigt. Jede etwaige Regelung müsse eine für alle drei Parteien, Italien, Abessinien und den Völkerbund, gleich annehmbare Lösung darstellen. Wenn eine Regelung erzielt werden könnte, die die Dauer des Krieges beträchtlich verkürze oder die Welt von der Furcht einer möglichen Ausbreitung des Krieges befreie, so mache dies jede Anstrengung wert, vorausgesetzt, daß der oben erwähnte Grundsatz aufrecht erhalten werden könne.

Nach seiner Ansicht habe der Völkerbund unter den bestehenden Verhältnissen Besseres geleistet als seinerzeit beim Beginn seiner Arbeiten angesichts der ungeheuren Schwierigkeiten der Lage erwartet worden sei. Der Ministerpräsident erklärte, daß England kein isoliertes Vorgehen beabsichtige, England gebe nicht weiter zu geben, als es der Völkerbund in seiner Gesamtheit tun werde. Niemals habe England an einem Krieg gedacht (Beifall).

Nachdem Baldwin über die Wiederaufrüstung, wobei er auf die Bemerkungen des Oppositionsführers Attlee über die unangehörige Vernehmung der britischen Streitkräfte einging. Es handele sich um eine Verstärkung der Verteidigungsanstalten innerhalb des Geheer Kaderns.

Baldwin vertrat die Ansicht, daß in der Außenpolitik eine Ruhepause bevorstehe, und man könne nicht sagen, ob dies im Januar der Fall sein werde. Aus diesen Gründen habe er es als seine Pflicht angesehen, vom König eine sofortige Auflösung des Parlaments zu erbitten. Die Regierung gebe lediglich noch gewisse Empfehlungen des Ausschusses für die Arbeitslosenversicherung in die Tat umzusetzen. Was die Ansicht der arbeiterteilischen Opposition angehe, einen Wirtsausgang gegen die Regierung wegen der Arbeitslosigkeit auf den Tisch des Hauses zu legen, so bedauere er, keine Zeit für eine Erörterung zur Verfügung stellen zu können.

### Rechenschaftsbericht Edens

London, 23. Oktober. Nachdem Lloyd George eine längere Rede, in der er die Regierung wegen ihrer Haltung teilweise scharf angriff, beendet hatte, erhob sich der Völkerbundsminister Eden. Er erklärte zunächst, daß Lloyd George anscheinend bemüht sei, eine Atmosphäre der Verdächtigung zu schaffen. Er, Eden, habe aber nichts zu verheimlichen. Auf die Frage Lloyd Georges, ob England sich zu einer Entschädigung anderer Staaten verpflichtet habe, lautet die Antwort, daß England durch die Völkerbundsabmachung verpflichtet sei. Nachdem Eden den Bericht des Genfer Ausschusses für die Organisation der gegenseitigen Unterstützung teilweise verlesen hatte, gab er einen ausführlichen Bericht über die Entwicklung der Lage in den letzten zwölf Monaten. Die Kritiker, die verlangten, daß die wirtschaftlichen Sühnemahnahmen eher hätten angewandt werden sollen, sollten erst einmal die Völkerbundsabmachung lesen. Wirtschaftliche Sühnemahnahmen dürften nämlich erst angewandt werden, nachdem eine Nation zum Krieg geschnitten sei. Die Klage, daß die Angelegenheit eher vor den Völkerbund hätte gebracht werden sollen, sei unberechtigt. Die Frage habe lange genug dem Völkerbund vorgelegen. Die britische Regierung habe in erster Linie hierfür gesorgt.

Die Bezugnahme auf den sinojapanischen Streit sei falsch, und zwar vor allem aus rechtlichen Gründen. Es sei natürlich, von England zu verlangen, daß es seinen vollen Anteil an Kollektivmaßnahmen auf sich nehme, wenn die Welt schwer bewaffnet sei, und gleichzeitig zu verlangen, daß England abrüste. Es sei die englische Abrüstung bis zur Grenze des Risikos, die ein Element der Unsicherheit in dem gegenwärtigen Streit geschaffen habe.

Eden gab dann seinem Glauben Ausdruck, daß die wirtschaftlichen Sühnemahnahmen wirksam sein würden. Wenn jedes der Völkerbundsmitglieder die Einflüsse von Gütern des kriegführenden Staates verweigere, würde das eine Form der Sühnemahnahmen sein, die zwar nicht sofort, aber doch endgültig jede große handelsbetreibende Nation zum Nachdenken veranlassen sollte. Er hoffe jedoch persönlich, daß in wenigen Tagen, bevor noch die Nationen wieder zusammentreten würden, um den Zeitpunkt für die Inkraftsetzung der Sühnemahnahmen festzusetzen, eine Regelung erreicht sein würde. Man brauche die Regierung nicht etwa zu verdächtigen; die Regierung habe niemals eine Politik verfolgt, die das rechtfertigen würde. Die Bedingungen für die Regelung seien von Baldwin genannt worden.

1. Die drei Parteien, Italien, Abessinien und der Völkerbund, müßten die Regelung annehmen.
2. Die Regelung müßte mit der Völkerbundsabmachung übereinstimmen. Ein Rußhandel komme nicht in Frage, geschweige denn ein imperialistischer Handel.

Lloyd George fragte hierauf, ob man Italien in den letzten Tagen eine Zusicherung gegeben habe, daß die britische Flotte nicht den Suezkanal blockieren werde, oder irgend ein ähnliches Versprechen.

Eden erwiderte, daß es keinen Wechsel in der englischen Haltung gegeben habe und daß das Völkerbundsprogramm fortgesetzt werde wie bisher. Die einzige Zusicherung, die man Italien gegeben habe, sei, daß Großbritannien nicht selbständig vorgehen werde. Zum Schluß sagte Eden noch einmal das Ziel der englischen Politik zusammen. Wenn die Hoffnungen auf einen Erfolg des Völkerbundes enttäuscht würden, könne man nicht sagen, was das für Folgen haben werde. Wenn andererseits der Völkerbund sich als fähig erweise, die Schwierigkeiten zu überwinden, vor die er gestellt sei, — was er zuversichtlich glaube — dann werde die Welt den kommenden Schwierigkeiten in größtem Glauben entgegensehen. Zum ersten Male in der Geschichte der Welt werde versucht, ein internationales System anzuwenden, das nicht auf Gewalt, sondern auf gewissen Grundgesetzen der Gleichberechtigung beruhe. Dies sei ein Abenteuer, bei dem alle Holz sein dürften, ihr Teil mitzuspielen. (Stürmischer, lang anhaltender Beifall).

### Echo der Hoare-Rede

London, 23. Okt. In den Vorkäuffen der englischen Morgenblätter zur Rede Sir Samuel Hoares werden zwei Punkte besonders hervorgehoben: Der an Italien gerichtete Aufruf zum Frieden und die Erklärung, daß Großbritannien nicht allein vorgehen werde, und daß militärische Sühnemahnahmen keinen Teil der britischen Politik gebildet hätten. Die konservativen Blätter besprechen die Rede des britischen Außenministers zustimmend. Die Völkerbundsgegner „Daily Mail“ und „Daily Express“ sind zufrieden mit den Erklärungen Hoares über das richtige Vorgehen und militärische Sühnemahnahmen. „Daily Mail“ beschuldigt, weil sie ein gefährliches Experiment darstellten. „Daily Express“ weil sie angesichts der Haltung mehrerer Völkerbundsstaaten ausichtslos seien.

In marxistischen und liberalen Kreisen hat die Rede Hoares große Unzufriedenheit verursacht. Das Arbeiterblatt „Daily Herald“ spricht von einer unheilvollen Verleumdung des Verdachtes, daß die Tatfrage der Regierung im abessinischen Streit plötzlich nachgelassen habe. An anderer Stelle nennt das Blatt Hoares Erklärung eine „Stilhalterede“ und zieht aus ihr den Schluß, daß die Zeit der britischen Initiative im italienisch-abessinischen Streit anscheinend vorüber sei.

Paris, 23. Okt. Die Rede Sir Samuel Hoares im Unterhaus wird in der französischen Presse ausführlich wiedergegeben. Aus den Besprechungen geht die Zufriedenheit darüber hervor, daß England von militärischen Sühnemahnahmen überhaupte und bei wirtschaftlichen und finanziellen Sühnemahnahmen von einem selbständigen Vorgehen außerhalb des Völkerbundes abräuft.

„Echo de Paris“ wirft aber die Frage auf, was Sir Samuel Hoare tun werde, wenn sich die wirtschaftlichen Sühnemahnahmen als unwirksam herausstellen. Aus dem Vergleich des englischen Außenministers, der den Völkerbund als die Brücke zwischen England und dem Festland bezeichnete, folgert das Blatt, daß man sich bei der Aufrechterhaltung der Gebietsbestimmungen der Verträge nicht auf England verlassen könnte, wenn diese Brücke einstürze.

### Aufnahme der Hoare-Rede in Rom

Rom, 23. Okt. Den ersten Platz in der römischen Morgenpresse nimmt nicht etwa die Rede des englischen Außenministers ein, sondern die parteiamtliche Bekanntgabe über die bevorstehenden Feiern des Jahrestages des Maritimes auf Rom sowie die Berichterstattung von den abessinischen Fronten. Beide römischen Morgenblätter unterstreichen in den Ueberschriften den Wunsch, daß die Genfer Atempause zu einem neuen Versuch für eine gütliche Regelung des italienisch-abessinischen Streitfalles ausgeht werden sollte.

„Popolo di Roma“ meint, die Rede sei für innere Zwecke bestimmt. Sie sei durchaus nicht pessimistisch, aber auch nicht gerade optimistisch, nicht italienfeindlich, aber auch nicht italienfreundlich. Ob damit ein entscheidender Schritt für die Befriedung oder besser für eine Normalisierung der internationalen Lage getan sei, ist dem Blatt fraglich.



### Das zuständige Gesundheitsamt im Ehegesundheitsgesetz

Berlin, 23. Okt. Der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, hat durch Erlass an die Landesregierungen Ausführungsanweisungen zum Gesetz zum Schutze der Erbgesundheitsamt (Ehegesundheitsgesetz) erteilt. Er stellt darin fest, daß in Zukunft der Nachweis, daß kein Ehehindernis nach dem genannten Reichsgesetz vorliegt, allgemein durch ein Ehe-tauglichkeitszeugnis erbracht werden muß, das vom Gesundheitsamt auszustellen ist. Den Zeitpunkt, von dem ab das Tauglichkeitszeugnis allgemein vorzulegen ist, wird der Minister noch bestimmen. Sind beide Verlobte oder der männliche Verlobte Ausländer, braucht ein Tauglichkeitszeugnis nicht vorgelegt zu werden. Bis zur allgemeinen Einführung hat der Standesbeamte während der Aufgebotsverhandlung die Verlobten auf die Ehehindernisse hinzuweisen mit der Bemerkung, daß sie strafbar sind, wenn sie wissentlich falsche Angaben machen. Die Belehrung ist zu Protokoll zu nehmen. Die Erklärung der Verlobten hat der Standesbeamte ohne besondere Nachprüfung als zureichend anzusehen und demgemäß von der Anforderung eines Ehe-tauglichkeitszeugnisses abzugehen, wenn ihm nicht sichere Tatsachen bekannt sind, die die Erklärung als unrichtig erscheinen lassen. Die Vorschriften, so unterzeichnet der Minister, dürfen keinesfalls die Schließung gesunder Ehen erschweren.

Die Gesundheitsämter werden also in der nächsten Zeit nur auf besonderes Verlangen der Standesämter Ehe-tauglichkeitszeugnisse ausstellen. Das Tauglichkeitszeugnis bestimmt: „Bei dem... liegen keine Ehehindernisse im Sinne des Gesetzes zum Schutze der Erbgesundheitsamt des deutschen Volkes (Ehegesundheitsgesetz) vor.“ Im Falle der Verweigerung des Tauglichkeitszeugnisses wird eine Bescheinigung auch darüber erteilt, die eine kurze Begründung enthält. Der Minister betont, daß noch eine Bescheidemöglichkeit geschaffen werden wird. Die Bescheidungen sind mündlich zu belehren, ob das Ehehindernis voraussichtlich ein dauerndes oder nur ein vorübergehendes sein wird. Die Ausstellung des Ehe-tauglichkeitszeugnisses erfolgt grundsätzlich durch das für den Wohnort der Braut zuständige Gesundheitsamt, das von dem für den Bräutigam zuständigen Gesundheitsamt verständigt wird. Anlässlich der Ausstellung des Ehe-tauglichkeitszeugnisses ist auch eine Erörterung nach den Grundgesetzen des Ministers vorzunehmen.

### Botenschaft des Lutherischen Weltkongress

Berlin, 23. Okt. (D.N.S.) Der dritte Lutherische Weltkongress, der am Sonntag in Paris beendet wurde, hat die nachfolgende Botenschaft beschlossen, die am Reformationsstage von den Kanzeln der lutherischen Kirchen in der Welt verlesen werden soll:

Der dritte Lutherische Weltkongress, der vom 13. bis 20. Oktober in Paris zusammentrat und die lutherischen Kirchen der Welt umschließt, dankt diesen Kirchen, ihren Gemeinden und Pfarrern und allen ihren Gliedern seinen Gruß. Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi sei mit euch allen! Die lutherische Kirche geht in allen Teilen der Welt durch entscheidungsvolle Zeiten hindurch. Die Krisen, die an vielen Stellen der Welt das Leben der Völker bedrohen, stellen die lutherischen Kirchen vor wichtige Fragen und Aufgaben. Wir gedenken insbesondere der schwer leidenden lutherischen Kirche in Rußland, die durch das Todesurteil geführt wird. Aber auch die anderen lutherischen Kirchen in der Welt, die um die Ausrichtung des Evangeliums von der Rechtfertigung des Sünders durch den Glauben sehr ringen müssen, versichern wir unseres brüderlichen und unterstützenden Gedankens. Wir sind aber überzeugt, daß unsere Generation nicht nur manderlei Krisen zu durchlaufen hat, sondern auch auf den verschiedensten Wegen den Frieden sucht, den die Welt nicht geben kann. Dieser Generation, die von einem Hunger nach Frieden erfüllt ist, gilt die Botenschaft von der rechtfertigenden Gnade Gottes mit Jesu Christo, mit der die lutherische Kirche betraut ist. So ruhen wir unsere Gemeinden aus, treu zu der uns anvertrauten Verkündigung zu stehen. Wir wissen in Zeiten der Krise und der Unsicherheit keinen anderen Wegweiser als Gottes Wort, wie es uns in der Heiligen Schrift geschenkt und in den Bekenntnissen unserer lutherischen Kirche, vor allem dem Kleinen Katechismus Martin Luthers, auszusprechen ist. Wir rufen unsere Gemeinden auf, in Treue am Bekenntnis der Väter zu halten und dieses Bekenntnis in einem geheiligten Wandel zu bewahren. Wir ermahnen unsere Gemeinden: haltet an am Gebet! Wir, die wir auf diesem Weltkongress wieder an die Einheit glauben und in der Liebe der Christen erziehen haben, bitten anieren himmlischen Vater, daß er alle lutherischen Kirchen in der Welt aufs neue mit seinem heiligen Geist erfülle und zu rechten Werkzeugen seiner verkündenden und tröstenden Gnade mache. Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu!

Der dritte Lutherische Weltkongress hat für die nächsten fünf Jahre die Mitglieder des Vollzugsausschusses des Lutherischen Weltkongresses gewählt. Ernannt wurden: zum Ehrenvorsitzenden D. Nordens (Kopenhagen), zu Mitgliedern: Landesbischof Abt D. Marahrens (Hannover), Landesbischof D. Meiser (München), D. Jørgensen (Kopenhagen), D. Behrson (Göteborg), D. Knudsen (Amerika) und D. Long (Amerika).

### Die Wahlen zum dänischen Parlament

#### Festlegung der Regierung

Kopenhagen, 23. Okt. Die Wahlen zum Folketing, dem dänischen Unterhaus, sind in ganz Dänemark ruhig verlaufen. Dank des schönen Wetters letzte schon früh ein harter Frost zu den Wahllokalen ein, und die Wahlbeteiligung überstieg die des Jahres 1932, in dem die letzten Folketingwahlen stattgefunden haben.

Insgesamt wurden 1.646.128 (1.547.982) gültige Stimmen abgegeben, deren Verteilung ebenso wie die der 148 Mandate — der 149 Abgeordnete wird erst am 11. November auf den Wählern gewählt — sich aus folgendem vorläufigen amtlichen Ergebnis ergibt:

Sozialdemokraten 759.069 (660.339) Stimmen und 68 (62) Mandate.  
 Bauernlinks 292.055 (381.862) Stimmen und 28 (anfangs 38, später 34) Mandate.  
 Konservative 293.358 (298.531) Stimmen und 26 (27) Mandate.

## Italienische Division aus Libyen zurückgezogen

London, 23. Oktober. Wie hier verlautet, hat der italienische Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten S u v i c h, am Dienstag dem britischen Botschafter in Rom mitgeteilt, daß die italienische Regierung Anweisung gegeben habe, eine Division italienischer Truppen aus Libyen zurückzuziehen. Sir Eric Drummond habe diese Entscheidung als Beitrag zur Besserung der Beziehungen zwischen England und Italien begrüßt.

Ämtliche Kreise in London, so schreibt der diplomatische Korrespondent des Reutersbüros hierzu, bewahren Zurückhaltung. Ein Beschluß über die britische Antwort auf diese italienische Entscheidung sei noch nicht gefallen, obwohl mit Sicherheit angenommen werden dürfe, daß sich das Kabinett in seiner heutigen Sitzung hiermit befaßt habe. Es werde darauf hingewiesen, daß Italien auch jetzt noch zwei Sonderdivisionen in Libyen habe.

Reuters diplomatischer Berichterstatter meldet, daß der italienische Befehl für die Zurückziehung einer Division aus Libyen nicht mit der Forderung nach einer entsprechenden Geste durch Großbritannien verbunden sei. Der italienische Beschluß ergebe sich aus der Verbesserung der Beziehungen zwischen England und Italien, die durch die gestrige Rede Sir Samuel Hoares und die Versicherungen des englischen Botschafters Sir Eric Drummond gefördert worden sei.

### Ein Sohn Ras Guglas von den Italienern zum Gouverneur ernannt

Addis-Abeba, 23. Oktober. Nach hier eingetroffenen Meldungen haben italienische Flugzeuge an der Nordfront Flugblätter abgeworfen, die folgenden Inhalt haben:

„In das Volk von Tigre. Auf Befehl Königs Emanuel III. und Mussolinis hat General de Bono Seine Hoheit Halle Selassie, den Sohn Ras Guglas, zum Gouverneur der Gebiete Klawä und Talasse ernannt. Volk von Tigre! Seid glücklich, daß das Volk des Kaisers Johannes mit

Radikale Linke (Demokraten) 151.527 (145.221) Stimmen und 11 (14) Mandate.  
 Freie Volkspartei 52.738 (6) Stimmen und 5 (anfangs 9, später 3) Mandate.

Rechtsstaatspartei 41.190 (41.238) Stimmen und 4 (4) Mandate.  
 Kommunisten 27.140 (17.179) Stimmen und 2 (2) Mandate.  
 Dänische Nationalsozialisten 16.217 (757 in Nord-Schleswig) Stimmen und 0 Mandate.

Schleswigher Partei 12.618 (9868) Stimmen und 1 (1) Mandat.  
 Gemeinschaftspartei 188 (0) Stimmen und 0 Mandate.

Aus dieser Uebersicht geht zunächst hervor, daß nach dem Einkreis in Kopenhagen und Schweden nun auch die Sozialdemokraten in Dänemark den größten Erfolg bei den Wahlen zu verzeichnen hatten, während die Demokraten ihren Kampfspruch behaupten konnten. Beide Regierungsparteien verfügen nunmehr zusammen über 82 (76) Mandate, gegenüber 66 (72) Mandaten der Opposition.

Was die schleswigher Parteien anlangt, so ist festzustellen, daß der Anteil der deutschen Stimmen von allen in Nord-Schleswig abgegebenen Stimmen von 13,2 auf 15,5 p. h. zugenommen hat.

### Vom Kabinettsrat in Paris

#### Verstärkung der Garde mobile

Paris, 23. Okt. Nach einem kurzen Kabinettsrat am Mittwoch morgen fanden sich die Minister im Elysee zu einem Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik zusammen. Laval gab zunächst ein Bild über die außenpolitische Lage. Auf Vorschlag des Justizministers und des Innenministers wurden die drei Verordnungen angenommen, die die Einfuhr, die Beförderung und den Besitz von Waffen, die Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und die Verschärfung der Arbeiten betreffen, die über die Unversehrtheit des Territoriums und die Verteidigung der Regierungsform angenommen worden sind.

Auf Vorschlag des Kriegsministers und des Innenministers wurde außerdem die Heraushebung der Garde mobile von 15.000 auf 20.000 Mann beschlossen. Diese Verordnungen wurden von der Regierung in erster Linie im Hinblick auf den bevorstehenden radikalsozialistischen Kongreß verabschiedet. Auch scheint es, als ob die Regierung den in der Volksfront zusammengeschlossenen Linksparteien eine gewisse Genugtuung hinsichtlich ihrer Forderungen auf Entlassung der nationalen Bände habe geben wollen.

### Die neue Arbeitsbeschaffungs-Lotterie

#### Rundfunkansprache des Reichsstaatsministers Schwarz

Berlin, 23. Okt. Der Reichsstaatsminister der NSDAP, Schwarz, hielt am Dienstag über sämtliche deutschen Sender folgende Ansprache:

„Das deutsche Volk hat in den zweieinhalb Jahren unter der starken Hand des Führers Leistungen vollbracht, die das Staunen der ganzen Welt erregen und das grenzenlose Vertrauen des gesamten Volkes zum Führer beweisen. Ewigkeitswerte wurden und werden geschaffen, seien es die Deutschland umspannenden Autostraßen oder die mächtigen Dämme, durch die wir den Volksgenossen auf den Inseln der Nord- und Ostsee die brüderliche Hand reichen, sei es Land, das in harter Arbeit dem Meere abgerungen, Tausenden als Siedlungsstätte eine neue freie Heimat werden wird. Dem staatlichen Vorbild folgte erfreulicherweise auch die Privatwirtschaft, überall neue Arbeitsplätze schaffend, und damit die Arbeitslosigkeit vermindert. Neben dem Aufbau und der Arbeit im Innern hat uns aber der Führer auch nach außen durch die Einführung der Wehrpflicht wieder Ehre und Freiheit und Weltgeltung zurückgegeben.

Außerordentliche Leistungen erfordern auch außerordentliche Mittel. Gerade die Arbeitsbeschaffung als Problem des ganzen

Hilfe der italienischen Regierung wieder aufstehen wird. Gehorcht ihm wie uns! Gegeben zu Adigrat.

### Schwere Kämpfe an der Somalifront

London, 23. Oktober. Aus Addis Abeba wird gemeldet, daß auf Grund der in der abessinischen Hauptstadt eingegangenen Berichte mit größeren italienisch-abessinischen Gefechten in naher Zukunft zu rechnen sei. Unbestätigten Gerüchten zufolge soll im Süden Abessinien eine schwere Schlacht im Gange sein. Der abessinische Befehlshaber Ras Desta stehe mit etwa 300.000 Mann einem italienischen Kontingent von 140.000 Mann gegenüber, und zwar auf einer Front, die sich vom Webbi Schebel nordwärts erstreckt. Der rechte Flügel der abessinischen Truppen, der seinen Stützpunkt am Schebel habe, sei in ein Gefecht mit den Italienern eingetreten. Der linke Flügel der unter dem Oberbefehl von General Graziani stehenden italienischen Truppen bewege sich nordwärts.

### Ruhe an den Fronten

Rom, 23. Okt. (Funkpruch des Kriegsberichterstatters des D.N.S.) Von den ostafrikanischen Fronten wird nichts wesentlich Neues gemeldet. Überall herrscht völlige Ruhe. Es scheint, als habe man hier anstrengt nach Europa hin, wo die politische Entwicklung die weiteren Operationen beeinflussen wird.

Rom, 23. Okt. Mittwoch mittag wurde amtlich der Heeresbericht Nr. 26 bekanntgegeben. Er lautet: General de Bono hat telegraphisch mitgeteilt, daß an beiden Fronten nichts zu verzeichnen sei, es sei denn, daß in der westlichen Höhe und Tiefe in bisher noch nicht belegten Gebieten die freiwillige Unterwerfung der Bevölkerung ihren Fortgang nimmt. Die Flieger haben Aufklärungsflüge über den Fluß Talafien und im Gebiet von Amba Alitachi und Danakil ausgeführt. Das Leben der Bevölkerung der belegten Gebiete nimmt wieder seinen normalen Lauf. Die notwendigen Arbeiten für die Organisation des Nachschubwesens machen gute Fortschritte.

Volk und jedes Einzelne mußte deshalb nicht nur vom Staat allein, sondern auch durch die freiwillige Mithilfe aller Volksgenossen gefördert werden. In ihrer Verbundenheit mit dem Staat hat deshalb die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei den Weg der freiwilligen Hilfe beschritten, als sie auf Wunsch des Führers und als Unterstützung für die Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms das großartige Werk:

#### Die Arbeitsbeschaffungs-Lotterie

ins Leben rief. Fünf solcher Lotterien wurden bis jetzt durchgeführt und alle fünf brachten sie, dank der opferwilligen Mithilfe aller Volksgenossen, einen schönen Erfolg. Mit dieser hohen Zielsetzung ist die Arbeitsbeschaffungs-Lotterie über jede andere Lotterie und über den Zweck einer Lotterie überhaupt hinausgewachsen. Die Form der Mittelbeschaffung durch eine Lotterie kann ich nur als glücklich bezeichnen, da sie nicht nur ein wertvoller Faktor im Aufbauprogramm geworden ist, sondern auch da und dort den Volksgenossen kleine und große Gewinne brachte, die sich wiederum segensreich in den Köten des Alltagslebens auswirkten.

Die Arbeitsbeschaffungs-Lotterie geht Hand in Hand mit dem Winterhilfswerk des deutschen Volkes. Beide haben große Aufgaben zu erfüllen, die sich gegenseitig ergänzen. Aus diesem Grunde habe ich angeordnet, daß am 8. Oktober die Reichs-Lotterie für Arbeitsbeschaffung ausgelost wurde. Wenn ich Sie hiermit in meiner Eigenschaft als Generalbevollmächtigter des Führers in allen vermögensrechtlichen Fragen der Partei auftrage zur freudigen Mithilfe am Gelingen dieser Arbeitsbeschaffungs-Lotterie, so tue ich das in der Gewißheit, daß auch Sie, meine Volksgenossen, mit dem Führer einig sind in dem unerlässlichsten Willen zum Aufbau unseres Reiches. Sorgen Sie also, daß auch der nächsten Reichs-Lotterie für Arbeitsbeschaffung ein voller Erfolg beschieden sei! Tragen Sie dazu bei, denjenigen unserer Volksgenossen, die durch die Katastrophenwirtschaft der Sommerzeit unverschuldet arbeitslos geworden und in Not geraten sind, wieder Arbeit zu geben. Sie sollen nicht weiterhin das Brot des Mitleids essen, sie sollen wieder durch eigener Hände Fleiß in freier Arbeit ihren Lebensunterhalt verdienen können. Das ist der Wunsch und Wille des Führers.“

### Der Führer vor den Reichsrednern der NSDAP

Berlin, 23. Okt. Der Führer sprach am Mittwoch nachmittag im Thronsaal des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda auf einer Veranstaltung der Reichspropagandaleitung der NSDAP vor Gauleitern und Reichsrednern und gab die Richtlinien für die propagandistische Arbeit des kommenden Winters, die insbesondere auch im Hinblick auf die Durchführung des Winterhilfswerks gestellt sind. Vorher gedachte Reichsminister Dr. Goebbels in tiefempfindlichen Worten des verkörbenden Gauleiters von Magdeburg-Anhalt, Wilhelm Loeper, der nun schon der zweite Gauleiter ist, der im Laufe dieses Jahres durch den Tod aus den Reihen der alten Mitarbeiter des Führers gerufen worden ist.

### Tag der nationalen Solidarität am 7. Dezember

Berlin, 23. Okt. Im Programm des Winterhilfswerks tritt folgende Änderung ein: Der Tag der nationalen Solidarität wird nicht am 14., sondern bereits am 7. Dezember abgehalten. Die erste Straßenfammlung findet am 3. November statt.

### Nur noch Hakenkreuzschleifen

Berlin, 23. Okt. Mit Hinweis auf das Reichsflagengesetz verfügt der Reichs- und preußische Innenminister durch Erlass an die Reichsstatthalter und Landesregierungen eine Änderung seiner Bestimmungen über Kranzpenden der Behörden. Darnach sind bei Kranzpenden der Behörden künftig nur Hakenkreuzschleifen zu verwenden. Das Haltenkreuz in weißer Scheibe wird zweckmäßig im unteren Teil der roten Bänder so angebracht, daß für eine Abwägung, die der Einheitslichkeit halber in höherer Schrift auszuführen wäre, noch ausreichend Raum verbleibt.





Noch drei Todesopfer des Orkans

Hamburg, 23. Okt. Wie erst jetzt bekannt wird, hat der Orkan, der am Wochenende auf der Nordsee tobte, noch drei Todesopfer geordert. Am Samstag nachmittag wurde auf dem Voger "Krimhild" das Ruderhaus von der schweren See über Bord geweht. Dabei landeten der Kapitän und der Steuermann des Schiffes den Tod. Auch auf dem Voger "Stettin 75" ist ein Todesopfer zu verzeichnen, da der Koch von einer Welle von Bord gerissen wurde und in den Fluten ertrank.

Der Sturm hat auch der deutschen Heringsflotte große Schäden zugefügt. Besonders groß ist der Schaden an Reismaterial. Ein großer Teil der Fische sollte nach zurückkehren und liegt im Hafen, um Inlandsendungen vorzunehmen.

Militärische Ehren beim Beirätnis von NSDAP-Mitgliedern

Berlin, 23. Okt. Für die deutschen Frontkämpfer, soweit sie in der NS-Kriegsopferversorgung mit ihrem gegenwärtigen Mitgliederbestand von rund 1,5 Millionen zusammengeschlossen sind, ist eine besondere Ehrung verhängt worden. Im Einvernehmen mit dem Reichsriegsminister hat, wie das AdZ meldet, der Reichsinnenminister der NSDAP genehmigt, ihre verstorbenen Mitglieder nach militärischen Gebräuchen unter Abgabe einer Ehrenurkunde beizusetzen. Die erforderlichen Gewehre werden vom Reichsriegsministerium nach Möglichkeit zur Verfügung gestellt. Der Reichsinnenminister hat diese Reizegelung den Landesregierungen zur Kenntnis gebracht.

Nur begründete Anträge auf Namensänderung

Berlin, 23. Okt. In letzter Zeit sind dem Reichs- und preußischen Innenminister zahlreiche Anträge auf Namensänderung vorgelegt worden, die ohne nähere Begründung befürwortet waren, obwohl nach dem Rundschreiben vom 25. Juni 1934 angeführten Richtlinien keine Aussicht auf Genehmigung besteht. In einem Erlass an die Landesregierungen erklärt daher der Reichsinnenminister, daß Ausnahmen von den Richtlinien in der Regel nicht gemacht werden; sie kommen jedenfalls nur beim Vortragen ganz besonderer Gründe in Frage. Zugleich macht der Minister darauf aufmerksam, daß bei Anträgen auf Änderung des Familiennamens einer nicht voll geschäftsfähigen Person ein rechtswirksamer Antrag des gesetzlichen Vertreters vorliegen muß. Wie erinnerlich, enthielten die leistungsetzlichen Richtlinien, so meldet AdZ, ergänzend, auch die nötigen Bestimmungen darüber, daß nicht etwa im Wege der Namensänderung Juden zu einem nichtjüdischen Namen kommen. Dagegen war Vorsorge getroffen, daß Träger von deutschen Nachnamen sich durch Hinzufügung eines Familiennamens das nötige Unterscheidungsmerkmal beschaffen können, um Verwechslungen auszuschließen.

Separatistische Antriebe in Nordchina

Peiping, 23. Okt. Die 50 Kilometer von Peiping gelegene Stadt Hsiangghohien wurde von einer Menge, die aus der Umgebung zusammengezogen war, überfallen und besetzt. Von den Eindringlingen wurden sofort neue Behörden eingesetzt. Hsiangghohien liegt im Grenzgebiet der entmilitarisierten, sogenannten neutralen Zone. Auch in anderen Bezirken der entmilitarisierten Zone ist es zu separatistischen Unruhen gekommen. In Wuching, in unmittelbarer Nähe der Bahnlinie Peiping-Tientsin, soll ebenfalls ein separatistischer Handreich geübt sein. Ein Eingreifen der chinesischen Behörden begegnet großen Schwierigkeiten, da die Gebiete innerhalb oder unmittelbar an der Grenze der entmilitarisierten Zone liegen. Die japanische Presse sieht in den separatistischen Unruhen Anzeichen für eine tiefgehende Unzufriedenheit der chinesischen Bevölkerung über die jetzige Verwaltung Nordchinas. Die Bevölkerung strebe aus diesem Grunde eine Selbstregierung an.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 24. Oktober 1935.

Antliches, Revierförster Rothacker in Herzogsweiler wurde auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt.

Oberpostmeister Thuerer in Mühlader (früher in Altensteig) wurde nach Zwischrüden versetzt, und Postmeister Feyer in Reutenburg (Württ.) zum Oberpostinspektor in Stuttgart 1 ernannt.

Berufswahl und Stellvertretermittlung. (An die Eltern der zur Schulentlassung kommenden Kinder). Ihr Sohn steht im Frühjahr des nächsten Jahres vor seiner Berufswahl. Sie werden sich sicher schon Gedanken darüber gemacht haben, was nun werden soll. Wir möchten Ihnen diese Entscheidung erleichtern. Zu diesem Zweck führen wir am Freitag, den 25. Oktober, abends 20 Uhr im Hiltlerjugendheim in Altensteig einen Aussprache-Abend der Elternschaft durch. Es spricht an diesem Abend der Berufsberater des Arbeitsamtes Nagold, der Ihnen auf Grund seiner Sachkenntnis über diese Frage Aufschluß geben wird. Anschließend findet die Aussprache statt. Alle Eltern, denen die Zukunft ihres Sohnes am Herzen liegt, bitten wir, an diesem Abend teilzunehmen.

Vortrag. Gestern abend sprach Steuerinspektor Ruppert für die Ortsbetriebsgemeinschaften 17 und 18 (Handel und Handwerk) im Saal des Gasthofs zum „Grünen Baum“ über das Wareneingangsbuch. Der Ortsgruppenamtsleiter der NS-Hago, Kaufmann Heinrich Denfeler, begrüßte die zahlreich erschienenen Männer und Frauen und wies auf die Bedeutung des Wareneingangsbuches hin, zu dessen Erklärung und leichteren Einführung das Finanzamt Steuerinspektor Ruppert zur Verfügung gestellt hatte. Dieser wies einleitend darauf hin, daß man im Dritten Reich bemüht sei, die Steuern in gerechter und sozialer Weise zu verteilen und daß Steuerhinterziehungen streng bestraft würden. Steuerhinterziehung sei nicht ein Betrug am Staat, der dem Volk diene, sondern ein Betrug am ganzen Volke. Der Redner ging dann auf das durch die sog. Dresdener Verordnung geschaf-

fene Wareneingangsbuch über und erklärte die Führung desselben an Hand der gesetzlichen Vorschriften in sehr klarer und übersichtlicher Weise, dabei auf die schweren Folgen einer unordentlichen Führung oder gar einer vorzüglich falschen Führung des in der Steuergeheimhaltung wichtigen Buches hinweisend. Die auf den Vortrag folgende Aussprache, bei welcher der Vortragende auf alle Anfragen erwiderte und die gewünschte Aufklärung gab, war sehr lehrreich, denn dabei konnten die einzelnen Berufe Klarheit erhalten. Zum Schluß dankte der Vorsitzende dem Redner für seinen außerordentlich wichtigen und klaren Vortrag, aber auch den Frauen und Männern für den Besuch desselben, dem Wunsch Ausdruck gebend, daß solche Vorträge in Zukunft noch besser besucht sein möchten. Er forderte zur gewissenhaften Führung des Wareneingangsbuches auf und überhaupt zur gewissenhaften Buchführung und Steuerleistung. Er richtete an alle den Appell, strengste Genauigkeit walten zu lassen und ihre Steuerpflicht zu erfüllen. Es dürfe nicht sein, daß der Ehrliche für die Steuerhinterzieher bezahlen müsse.

Der Winter meldet sich. In den höher gelegenen Orten unserer Umgebung ist gestern und auch schon vorgestern der erste, allerdings noch wässerige Schnee gefallen. In den höheren Lagen, so auf dem Kniebis, hat es am Dienstag bei starkem Ostwind und 1 Grad Kälte ein Schneetreiben gegeben und gestern letzte dort wieder Schneefall ein. Der Feldberg meldet 18 cm Schneehöhe und 4 Grad Kälte.

Rohrdorf, 23. Oktober. Willi Deisterle, der seine Ränke als Kraftmann kürzlich in Altensteig und Nagold vorführte und großen Beifall damit fand, hat nun auch auf dem hiesigen Dorfplatz seinen Landsleuten seine Krafttat vorgeführt und sie in Erstaunen gesetzt.

Nagold, 23. Oktober. Unsere Stadt soll demnächst eine moderne Gasversorgung erhalten. Es ist eine Gasversorgungsplanung gebildet worden, welche Anträge zum Gasanschluß entgegennimmt.

Calw, 23. Oktober. (Schadenfeuer.) Gestern abend kurz vor 19 Uhr ist im zweiten Stock des Sägmühlgebäudes der Holzwarenfabrik Blant & Stoll ein Brand ausgebrochen, der bei der leichten Brennbarkeit des Verarbeitungsmaterials einen gefährlichen Umfang anzunehmen drohte. Die Mannschaft des Löschzuges konnte in zweifelhafte Arbeit den im Entstehen begriffenen Brand ersticken, so daß der Schaden verhältnismäßig gering ist.

Unterriedenbach, 23. Oktober. (Goldene Hochzeit.) Letzten Sonntag konnte das Ehepaar Johann und Luise Rexer im Kreise seiner 9 Kinder, 28 Enkel und Urenkel, das Fest der goldenen Hochzeit begehen. Der Jubilar steht im 72. Lebensjahr, ist noch rüstig und bekleidet heute noch das Amt des Totengräbers. Die Jubilarin steht im 73. Lebensjahr.

Herrenberg, 23. Oktober. (In den Tod gegangen.) Die 21jährige, gut bekümmerte Helene Häußler von Herrenberg ließ sich gestern von einem der Frühlüge in der Nähe des Bahnübergangs nach Affnatt überfahren. Sie war sofort tot. Die Tat geschah wohl in geistiger Unmachtung.

Herrenberg, 23. Oktober. (Ein schlechter Scherz und sein Opfer.) In Rapp ereignete sich vorgestern abend ein ungewöhnlicher Unglücksfall, dem wohl ein junges Menschenleben zum Opfer fallen wird. Zu aufgelaufenen Kühen in einem Stall gerufen, nahm Metzgermeister S., um alles bei der Hand zu haben, auch den für die Tötung der Tiere notwendigen Schießapparat mit. Da sich dann aber eine Rottschlingung nicht als erforderlich erwies, beauftragte er den bei ihm in Stellung befindlichen, 18 Jahre alten Fr. Broß, den Schießapparat sofort nach Hause und an seinen Verwahrungsort zu bringen. Unterwegs traf Broß aber seinen Freund Joh. Kötter, der im Gasthaus zum „Löwen“ als Knecht tätig ist und zeigte diesem die Handhabung des Apparates, wobei er auch eine Patrone einlegte. Allem nach legte dann Broß im Scherz seinem Freund den Apparat auf den Kopf, der Schuß ging los und der Bolzen drang dem Kötter an der Schläfe tief ins Gehirn. In schwer verletztem Zustande wurde er ins Herrenberger Krankenhaus eingeliefert. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Alpriedenbach, 23. Oktober. (Schießstand-Einweihung.) Am Samstag und Sonntag konnte Alpriedenbach einen neuen Schießstand einweihen, der beim Sportplatz errichtet worden ist; er wurde finanziert durch die Stadtverwaltung, durch die Koffhäuserkameradschaft und durch eine Stiftung von Konrad Landenberger. Es kann auf sechs Bahnen geschossen werden.

Ehlingen, 23. Okt. (Hochschule für Lehrerbildung.) In feierlicher Weise hat die Ehlinger Hochschule für Lehrerbildung das Winterhalbjahr eröffnet. Nach der Flaggenparade begaben sich Dozenten und Studierende in den Festsaal, wo der Direktor der Hochschule, Regierungsrat Dr. Michel, in seiner Begrüßungsansprache betonte, daß der Landbedienstete, der die Studierenden drei Wochen aus dem Land hinausgeführt hatte, ein voller Erfolg war.

Weiltingen, 23. Okt. (16jähriger Einbrecher.) In der Nacht zum 22. September wurde in einem hiesigen Werk ein Einbruchdiebstahl verübt, bei dem der Täter unter erschwerten Umständen eingestiegen ist. Behältnisse erbrochen und über 400 RM gestohlen hat. Vier Wochen später, am 20. Oktober, geschah dasselbe. Wieder wurden im selben Werk annähernd 400 RM bei einem Einbruch gestohlen. Jetzt gelang es, den Täter zu ermitteln. Es handelt sich um einen 16jährigen, in dem Betrieb beschäftigten Lehrling, von einem Alldorf stammend, der beide Einbrüche ausgeübt hatte.

Crailsheim, 23. Okt. (Unverbesserlich.) Am 13. Oktober wurde Adalbert Uhl aus Marktulmenau wegen politischer Beleidigung in Schutzhaft genommen. Uhl ist als arbeitsloser Mensch und übermäßiger Trinker in Marktulmenau bekannt.

Bällofen, 23. Okt. (Tot aufgefunden.) Beim Ortsausgang von Hohenengen nach Bällofen wurde der 61 Jahre alte Bauer Johann Müller in einem Graben liegend tot aufgefunden. Der Unglückliche dürfte bei Nacht in den Graben mit dem Kopf nach vorn gestürzt sein und so den Erstichtungsstich erlitten haben.

Bestimmungen über Handel mit Schlachtwereinen

Vom Vorsitzenden des Schlachtwereinerwertungsverbandes Württemberg ist am 22. Oktober 1935 die folgende Bestimmung erlassen worden:

Nach der Anordnung Nr. 19 der Hauptvereinigung der Deutschen Viehwirtschaft vom 14. 10. 1935 darf der Handel mit Schlachtwereinen nur nach Lebendgewicht erfolgen. Als Handel im Sinne dieser Anordnung gilt:

- a) der Kauf zu festem Preis bei ortsüblichen Lieferungsbedingungen (ab Hof oder Verladung des Erzeugers);
b) die Verkaufsermittlung im Auftrag des Erzeugers. Beim Festlauf hat der Käufer einen Schlachtschein lt. Formblatt nach Schlachtwereinfleisch getrennt auszustellen. Bei der Verkaufsermittlung im Auftrag des Erzeugers hat der Verkaufsermittler über seine getätigten Verkäufe Abrechnungslisten nach Formblatt auszustellen.

Die Formblätter für die Schlachtscheine und für die Abrechnungslisten sind durch die Kreisbauernschaften zu beziehen; die letzteren geben auch Auskunft über die Handhabung der Schlachtscheine und Abrechnungslisten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Bundesführer des „Kaffhäuser“ beim Führer. Der Führer und Reichskanzler empfing am 23. Oktober den Bundesführer des Deutschen Reichskaffhäuserbundes „Kaffhäuser“, Oberst a. D. Reinhard, zum Vortrag.

Kreuzer „Emden“ auf Auslandsfahrt. Kreuzer „Emden“ trat am Mittwoch seine letzte Auslandsreise an. Zur Verabschiedung des Schiffes hatten sich die Leiter der Marine- und Parteistellen, sowie die Bürgermeister der Jade-Städte und er Vaterstadt eingefunden.

In der Krautener Kathedrale wurde eine Umarmung des verstorbenen Marichalls Bischoffs vorgenommen. Der silberne Sarg, in dem Bischoffs herbliche Hülle bisher ruhte, hat sich als nicht luftdicht erwiesen, so daß sich Schimmelstöße auf der Uniform und den Stiefeln gezeigt haben. Der neue Sarg ist aus Kristallglas, das in Metall-Verfäßen gefüllt ist.

Wegung eines brennenden finnischen Seglers gerettet. Am Mittwoch traf der Hamburger Dampfer „Adriana“ mit der Belegung des finnischen Seglers „Regina“ an Bord in Hohenau ein. Die „Regina“ war 25 Seemeilen nördlich von Bornholm von der „Adriana“ brennend angetroffen worden. Der Hamburger Dampfer hatte davorhin die Wegung des brennenden Schiffes an Bord genommen.

Gerichtssaal

Freudenstadt, 23. Oktober. Das Amtsgericht Freudenstadt hatte sich mit dem Zusammenstoß zwischen Kurstalg und Auto zu beschäftigen, der im April dieses Jahres stattfand. Bei schneewegem, unruhigem Wetter fuhr gegen 11 Uhr vormittags ein Auto, besetzt mit dem Fahrer D. aus R., und einem auswärtigen Herrn K., von Klosterriedenbach in Richtung Heselbacher Mühle. Dabei mußte er die Schienen überqueren, sah den Zug nicht, glaubte, er sei auch längst die Strecke passiert und hörte auch kein Signal, stand aber plötzlich vor dem Zug und konnte nicht mehr seinem Schicksal entkommen. Es erfolgte ein gewaltiger Zusammenstoß und das Auto ging in Flammen auf, wobei sich die Insassen aber retten konnten. Der Autofahrer und der Lokomotivführer mußten sich nun wegen Eisenbahntransportgefährdung verantworten. Der Staatsanwalt vertrat die Ansicht, daß dem Lokomotivführer und dem Fahrer nicht absolut sicher nachzuweisen sei, daß sie ihren Signalvorschriften zuwidergehandelt hätten. Eine Strafe stelle er daher in das Ermessen des Gerichts. Nicht so glatt kam der Autofahrer davon. Er hätte müssen unbedingt darauf achten, erstens genügend Sicht zu haben, im Notfall seine feillichen Autoscheiben reinigen oder gar halten. Zum zweiten dürfe man sich nicht auf die unbedingte Fahrplanmäßigkeit der Züge verlassen; erstensgemäß würden sehr oft Verspätungen eintreten. Es sei daher der Autofahrer schuldig zu sprechen; angesichts dessen erlittenen Schadens sei eine Geldstrafe von 60 M angemessen. Der Richter schloß sich im großen ganzen der Staatsanwaltschaft an und sprach ein Urteil über 50 M Geldstrafe, im Nichterbringungsfall zehn Tage Gefängnis.

Brühelei mit tödlichen Folgen

Stuttgart, 23. Okt. Wegen Kaufhandels in Tateinheit mit gefährlicher Körperverletzung verurteilte das Schwurgericht den 23jährigen Eugen Schoch und den 24jährigen Erwin Keumirch, beide von Stuttgart, zu je drei Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte wegen Körperverletzung mit Todesfolge sieben und sechs Monate Gefängnis beantragt. Von der weiteren Anklage der Beamtenentwürdigung wurden die beiden Angeklagten freigesprochen. Am 11. Mai d. J. nahmen die Angeklagten als Studenten der höheren Maschinenbauhule in Ehlingen an einem dortigen Stützungsamt einer Studentenverbindung im Württemberg-Hof teil. Um 10.30 Uhr nachts gingen sie in das nahe „Hotel Vöhl“, verlangten einen Hering, belästigten in der Küche die Mädchen und küßten sich Rohdiele auf die Köpfe. Auf die Aufforderung des Hotelbesizers Müller verließen nur Schoch und ein anderer Student die Wirtschaftsküche. Als der Hotelier den widerstandstunigen Keumirch mit Gewalt hinausführte, wurde er von Keumirch ins Gesicht geschlagen. Es entwickelte sich eine Kauferei, wobei der Hotelier von den beiden Angeklagten schwer verprügelt wurde und zweimal zu Boden stürzte, so daß er drei Rippenbrüche und schwere Quetschungen davontrug. Eine Embolie machte am 5. Juni seinem Leben ein Ende.

Devilsprozess gegen zwei katholische Geistliche

Die deutsche Volkswirtschaft um 120 000 RM. geschädigt

Berlin, 23. Okt. In der Reihe der Devilsprozesse gegen Mitglieder katholischer Orden begann am Mittwoch vor dem Berliner Schöffengericht ein Prozess gegen den 53jährigen Generalvikar des Bistums Hildesheim, Dr. Otto Seelmeyer aus Hildesheim, und den 41jährigen katholischen Geistlichen und Generalsekretär beim Bonifatius-Verein für das katholische Deutschland e. V. in Ederborn, Wilhelm Fredmann aus Ederborn.

Dem Angeklagten Dr. Seelmeyer wird Devilsverbrechen in vier Fällen, dem Angeklagten Fredmann Devilsverbrechen in zwei Fällen zur Last gelegt. Nach dem Ergebnis der Ermittlungen der beteiligten Jollshandlungsstellen und der Staatsanwaltschaften ist auf Veranlassung der beiden Angeklagten von dem beschuldigten Dr. Hofius ein Betrag von insgesamt 120 000 RM. aus Deutschland nach Holland verbracht, dort in ein Guldenkonto von fast 70 000 holländischen Gulden umgewandelt und sodann zum Rückkauf von Obligationen verwendet worden.





Hundfunk

Freitag, 25. Oktober.

- 9.00 Frauenlaut: „Altes Familiengut nicht wegwerfen!“
10.15 Aus Berlin: „Vom Weden bis zum Zapfenstich“
12.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
15.00 Bekanntgabe der Termine „Wiedersehensfeiern alter Frontsoldaten“
15.30 Kinderstunde: Das Märchen vom Glück und vom Verstand
16.00 Aus Wetzheim: Heitere Musik am Nachmittag
17.00 Aus Dresden: Kaldbrostop
18.30 VdR — was ist das?
19.00 Nach Königsberg: Unterhaltungsmusik
20.15 Aus Frankfurt: Stunde der Nation
21.15 Aus Berlin: Zur Unterhaltung
22.30 Unterhaltungskonzert
24.00 Nach Frankfurt: Nachtmusik.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Senkung der Marmeladenpreise

Wie im Vorjahre werden auch im Wirtschaftsjahr 1935/36 die gebräuchlichsten Brotaufstrichmittel, das sind Butterbrot- und gemischte Marmelade, Pfauenmarmelade, Apfelschmeichelle und Apfelsirup, wieder stark verbilligt werden. In diesem Zweck hat die Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Zuckerwirtschaft ganz erhebliche Beiträge zur Verfügung gestellt die es ermöglichen werden, den Ladenpreis der Marmeladen und Gelees, der zurzeit auf etwa 45 Reichspfennig liegt, auf 32 Rpf. je Pfund herabzusetzen.

Die verbilligten Brotaufstrichmittel werden in besonders gekennzeichneten Großpackungen an den Einzelhandel geliefert und lösen an den Verbraucher ausgewogen. Sie sollen vom 6. November ab in allen Läden zum Verkauf stehen. Es wird dabei erwartet, daß etwaige Uebergangswirtschaften von der Bevölkerung verständnisvoll aufgenommen werden. Es werden etwa zwei Millionen Zentner, das ist die dreifache Menge der im Vorjahre ausgegebenen Kaffeebrotmittel, zu dem verbilligten Ladenpreis von 32 Pfg. abgegeben werden. Damit ist übersehbar, daß die verbilligte Marmelade allen Haushaltungen im kommenden Winter und Frühjahr in so reichlichem Maße zur Verfügung steht, daß dadurch der Bedarf an fetthaltigen Brotaufstrichmitteln wirkungsvoll ergänzt werden kann. Besondere Wert wird wieder auf die Qualität der Brotaufstrichmittel gelegt. Es sind deshalb für die Herstellung über die bisherigen gesetzlichen Vorschriften hinaus verschärfte Herstellungsbedingungen vorgeschrieben worden. So dürfen z. B. die Marmeladen nicht nur aus Zucker und einfachen Obstsorten bestehen, sondern sie müssen gleichzeitig erhebliche Mengen von Gelobst enthalten. Dem Verbraucher wird also neben der trotz erheblichen Verbilligung eine in der Qualität weitaus verbesserte Marmelade geboten. Mit der Durchführung der Maßnahme ist die Hauptvereinigung der Deutschen Garten- und Weinbauwirtschaft betraut worden.

Märkte

- Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 22. Okt. Zufuhr: 283 Rinder, 332 Kälber, 12 Schafe, 370 Schweine. Preise: Ochsen 38 bis 42, Bullen 38-42, Rühre 25-42, Rinder 38-42, Kälber 50-70, Schweine 50,5-55,5, Sauen 50,5, Schafe 39-50 RM.
Wetzheimer Schlachtviehmarkt vom 22. Okt. Zufuhr: 120 Rinder, 123 Kälber, 76 Schweine. Preise: Ochsen 43, Bullen 40-42, Rühre 25-43, Rinder 41-43, Kälber 60-70, Schweine 50-55 bis 55,5 RM.

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 22. Okt. Zufuhr: 108 Rinder, 319 Kälber, 72 Schafe, 151 Schweine. Preise: Ochsen 38-42, Bullen 41-42, Rühre 21-42, Rinder 40-42, Kälber 50-74, Schweine 50,5-55,5, Schafe 35-50 RM.

Regenigen, 21. Oktober. (Vieh- und Schweinemarkt.) Zufuhr: Hornvieh 50 Stück, Schweine 200 Stück. Verkauf: Hornvieh 10 Stück; Preis für Kalbinnen 500-600 M., für Kleinvieh 120-280 M.; Schweine 170 Stück, Preis pro Paar 50-65 M.

Rekte Nachrichten

Schwere Unwetter in Italien — Vier Tote

Rom, 23. Oktober. Die schweren Unwetter, die seit Tagen über ganz Europa wüthen, haben auch Italien schwer betroffen. Heftige Stürme und anhaltende Regengüsse herrschten seit Tagen in ganz Italien. Beim Kap Misenum bei Neapel erlitt ein Salzdamper von 100 Tonnen Schiffbruch. Vier Mann von der fünfköpfigen Besatzung kamen in den Wellen um.

Verheerende Waldbrände im südlichen Kalifornien

Los Angeles, 23. Oktober. In verschiedenen Teilen des südlichen Kalifornien wüthen verheerende Waldbrände, die sich infolge der starken Winde immer weiter ausbreiten. Der Schaden in den Waldbeständen ist bereits riesengroß. Auch mehrere Wohnhäuser sowie ein Sanatorium fielen den Flammen zum Opfer. Bei dem Brande des letzteren kam ein Kranker in den Flammen um, während die übrigen übrigen Insassen des Sanatoriums gerettet werden konnten. Mehrere Ortschaften sind ernstlich bedroht. Tausende von Notstandsarbeitern wurden zur Bekämpfung der Brände eingesetzt. Die Forstbehörde in San Francisco wurde aufgefordert, so schnell wie möglich Sachverständige für Feuerbekämpfung im Flugzeug in das bedrohte Gebiet zu entsenden. — In der Gegend von Santa Ana wüthete zur gleichen Zeit ein schwerer Sandsturm, der die Sperung der Landstraßen notwendig machte, weil die von dem Sand geblendeten Kraftwagenführer zahlreiche Zusammenstöße verursachten. In der Nähe von Huntington Beach legte eine Windhoje 18 Bäume um.

Zahlreiche Opfer der Seulenpest in Sinfang

Schanghai, 23. Oktober. In Südwest-Sinfang sind der Seulenpest mehrere tausend Menschen zum Opfer gefallen. Die Regierung hat der Anstellung sowjetrussischer Ärzte in den Krankenhäusern zugestimmt, bis chinesische Ärzte eintreffen.

Geborben

- Neuenbürg: Karl Silberstein, Metzgermeister u. Wirt.
Felshausen: Christiane Schäberle geb. Lehre, 69 J. alt, Gattin des Friedrich Schäberle.
Herrnberg: Dorothea Meiger Witwe, 74 J. a.
Kah: Anna Brautmaier, Obsthändlers-Witwe, 80 J. a.

Wetter für Freitag

Bei Jeland ist ein neuer Luftwirbel aufgetaucht. Unter dem Einfluß dieser Depression ist für Freitag immer noch unbeständiges, vielfach bedecktes und nässliches Wetter zu erwarten.

Behanntmachungen der NSDAP.

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront, Ortsverwaltung Altensteig

Am kommenden Samstag, den 25. Oktober 1935, abends 20.00 Uhr, findet im Saal des Gasth. zur „Traube“ in Altensteig eine Mitgliederversammlung der Deutschen Arbeitsfront, Ortsverwaltung Altensteig, statt, wobei ein auswärtiger Redner sprechen wird und über alle Angelegenheiten der DAF. Auskunft gegeben kann.

Die DAF-Mitglieder von Altensteig, Altensteig-Dorf, Berned, Kößingen, Egenhausen, Garmweller, Spielberg, Ueberberg und Waldsdorf haben an dieser Versammlung teilzunehmen.

Bitte, alte Mitgliedsbücher. Ich weise nochmals darauf hin, daß die alten Mitgliedsbücher unverzüglich an die Blockwaller bezw. an die Ortsverwaltung abzuliefern sind, da dieselben von der Gauverwaltung betr. Ausstellung der neuen Mitgliedsbücher dringend reklamiert wurden. Lehler Termin: Samstag, den 26. Oktober, bei der Versammlung. Ortswart.

Reichsmütterdienst — NS-Frauenhaft

Heute abend 20.15 Uhr Schlußabend des Kindererziehungsturses im Parteibei. Gäste willkommen.

Die Frauenschaftsleiterin.

Reichsbund der Deutschen Beamten, Kreis Nagold

Fachschaft 13 Gemeindeverwaltungen

Ich verweise nochmals dringend auf das Ausschreiben am Schwarzen Brett in Nr. 246 der Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ betr. Erhebung über die Beschäftigung der Mobiliar-Feurwerk- und Einbruchdiebstahlerei.

Jeder Beamte der Fachschaft 13, soweit noch nicht geschehen hat, unverzüglich mittelst Postkarte dem Kreisfachschaftsleiter die Beschäftigung, wo versichert und Ablauf der Versicherung, Tag, Monat und Jahr, auf der Polizeiwache in Altensteig zu melden.

Ich ersuche die Herren Ortsvorsteher der Gemeinden des Kreises Nagold, ihren Gemeindebeamten an die Hand zu gehen und darüber aufzuklären, wer der Fachschaft 13 Gemeindeverwaltungen angehört; insbesondere die Gemeinden Altensteig-Dorf, Berned, Hünzbronn, Eimannsweller, Garmweller, Ueberberg, Simmersfeld, Beuren, Spielberg.

Der Kreisfachschaftsleiter.

Nr. IV., BdM., JM.

Hitler-Jugend, Gefolgschaft 17/126, Fähnlein 26/1/126, Altensteig und Umgebung

Die Hitler-Jugend hält am Freitag, den 25. ds. Mts., im HJ-Heim in Altensteig abends 20 Uhr eine Berufsberatung ab, wozu der Berufsberater vom Arbeitsamt Nagold erscheinen wird. Teilzunehmen hat jeder HJ-Führer und DAF-Führer aus dem Gebiet der Gef. 17/126 (Standorte Altensteig, Berned, Egenhausen, Wart, Ebershardt, Spielberg, Simmersfeld, Hünzbronn, Waldsdorf, Hünzbronn).

Die Eltern derjenigen Jungen, welche im Frühjahr aus der Schule entlassen werden, sind hierzu eingeladen.

Der Gefolgschaftsführer.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptschriftl.: Ludwig Lauf. Anzeigenl.: Gustav Wöhrlich, alle in Altensteig. D.A.: IX. 35: 2100. Jzt. Preisl. 3 gültig.

Spezialkarte von Abessinien

mit Nebenkarte des Mittelmeergebiets

Preis 90 Pfg.

Zu haben in der

Buchhandlung Lauf, Altensteig.

Viehucht-Verein Freudenstadt.

Die Mitglieder des Vereins, sowie Freunde der Sache werden hiennt zu der am kommenden Samstag, den 26. Oktober, nachmittags 3 Uhr, in Pflanzgartenweller im Gasthaus zur „Post“ (beim Rathaus) stattfindenden

Mitglieder-Versammlung

freundlichst eingeladen.

Tagesordnung: 1. Kurzer Geschäftsbericht des Vorliegenden. 2. Verteilung der Medaillen und Diplome betr. die staatl. Viehzüchtereischau in Dornstetten. 3. Vortrag von Herrn Bezirks-Veterär Dr. Ortle in Pflanzgartenweller über „Die Behandlung der Fremdbörperentzündung des Kindes“.

Die Vorsitzführung der Farren der Gemeinde, sowie prämiierter Rühre findet am Farrenhall in Pflanzgartenweller vor Beginn der Versammlung von 2-3 Uhr statt, worauf die Teilnehmer ganz besonders aufmerksam gemacht werden.

Freudenstadt, den 21. Oktober 1935.

Der Vorsitzende: Dr. Honer, Vet.-Kat.

Verlobungskarten und Hochzeitskarten

in reicher Auswahl liefert billigst die

W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig

In der Weinwerbeweche trinkt alles Wein!

Ihre Vermählung zeigen an: Erwin Stikel Gertrud Stikel geb. Hahn. Simmersfeld Nagold. 24. Oktober 1935.

Ettmannsweller, den 24. Okt. 1935. Todes-Anzeige. Tief erschüttert geben wir die traurige Nachricht, daß meine liebe Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante Katharine Weißer im Alter von 35 Jahren unerwartet rasch aus diesem Leben gerissen wurde. In tiefer Trauer: Der Vater und die Geschwister. Beerdigung Freitag nachmittags 1 Uhr.

Bringe morgen von 9 Uhr ab Silberkraut Spritzgelberäben 1. Sorte zum Einlagern per Lit. M 6.— und allerlei Obst und Gemüse Jasper, Frau Reck. Frisch eingetroffen: Rabltau o. R. 1 Pfd. 35 J, Schellfische o. R. 1 Pfd. 40-45, Herlinge zum Baden 25 J, Fischfilet draß. o. Haut u. Grät. Cabltaufilet 1 Pfd. 50 J, Goldbarschfilet 1 Pfd. 70 J. Bällinge geräuch. 1 Pfd. 40, Seelachs geräuch. 1 Pfd. 50, Balschhoff-Bismarckheringe seit 75 Jahren die führende Marke 1/2 1 2 4 Lit.-Dose —.60, 1.-, 1.85, 3.50, Kollmobs, Gelee, Bratherlinge 1/2 P.-D. 60, 80 50 J, 1 P.-D. 1.-, 1.— 75 J, Salzheringe gemischt 1 St. 8 J, 6 St. 45 J, Salzheringe Rikchner 1 St. 12 J, 6 St. 70 J. bei Chr. Burgbard jr. Der amtliche Saichensafereplan für Württemberg und Hohenzollern Winterausgabe 1935/36 Preis 30 Pfg. ist zu haben in der Buchhandlung Lauf, Altensteig.

